



Aus dem Inhalt:

Leben im Alter

Was Konstanz SeniorInnen bietet



Seite 3

Stephansplatz

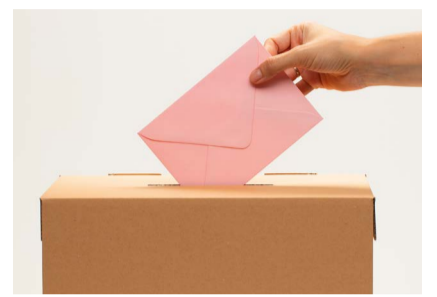
Neugestaltung ab 2025



Seite 5

EU- und Kommunalwahlen

So funktioniert die Stimmabgabe



Seite 6

Datenspaziergang zum Konstanzer Klimatag

Smart Green City-ExpertInnen geben Einblick in Datenerhebung

Am Samstag, den 4. Mai, fand anlässlich des Konstanzer Klimatags ein Datenspaziergang statt. Das Team von Smart Green City lud zu einem informativen Rundgang durch die Konstanzer Innenstadt ein. An sechs Stationen stellten städtische Mitarbeitende Sensoren zur Datenerhebung vor und zeigten Anwendungsfälle zur Klimawandelanpassungen und Mobilität.

Experten stellen Art der Datenerhebung vor

Etwa 20 neugierige Bürgerinnen und Bürger nahmen am Datenspaziergang teil. An jeder Station standen Expertinnen und Experten bereit, um die Art der Datenerhebung und den Beitrag für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Konstanz zu verdeutlichen.



Teilnehmende des Datenspaziergangs am 4. Mai vor dem Begegnungsraum Smart Green City in der Hussenstraße

Stationen und Themen des Datenspaziergangs

1. Augustinerplatz: nachhaltige Stadtentwicklung und Klimawandelanpassungsmaßnahmen
2. Bahnhofplatz: Mobilitätsangebote
3. Marktstätte: Wetterstation für die Klimadatenplattform
4. Münzgasse: 3D-Stadtmodell mit Energienutzungsplan und Barrierefreiheit
5. Untere Laube: Radverkehr
6. Hussenstraße 13: Begegnungsraum Programm Smart Green City

Stadtklima und Mobilitätsdaten

Besonders interessant war der Anwendungsfall an den Stationen Augustinerplatz und Marktstätte. Hier wurde vorgestellt, wie die Satelliten-

daten aus dem Forschungsprojekt CoKLIMaX mit Daten der lokalen Wetterstationen, installiert durch Smart Green City, kombiniert werden können. Zusammen lassen sich die Daten für die Stadtplanung nutzen, um Hitze- oder Kältezonen festzustellen und daraus Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel auf dem Augustinerplatz abzuleiten. Ebenso werden die Daten der Wetterstationen, wie Temperatur und Niederschlag, den Technischen Betrieben zur Verfügung gestellt, um im Winterdienst die Streueinsätze noch exakter planen und steuern zu können.

Neben den Klimadaten lag der Fokus auf Fahrraddaten. In Konstanz werden an fünf Fahrraddauerzählstellen die Anzahl der Fahrräder erho-

ben. Darüber hinaus werden Daten zu Geschwindigkeiten, Routen und Gefahrezonen mithilfe der Abstandsmessung zwischen Fahrrad und PKW („Open Bike Sensoren“) und mit der Aktion „Stadtradeln“ erfasst.

Landesbeteiligung über MobiData BW

Die Plattform MobiData BW beteiligte sich an der Station am Bahnhof, da hier viele verschiedene Mobilitätsangebote zusammenkommen: Lastenrad- und Bikesharing, ÖPNV, Parkhäuser und Carsharing. Damit sich Reisende in der Stadt Konstanz digital zurechtfinden können, wurden die Konstanzer Mobilitätsangebote und deren Standorte auf einer digitalen Karte verortet. Dort können beispiels-

wiese die Bushaltestellen oder E-Ladesäulen gefunden werden.

MobiData BW fördert im Auftrag des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg die umweltfreundlichen und nachhaltigen Mobilitätsangebote im Land, indem sie deren Mobilitätsdaten verkehrsträgerübergreifend bündelt und als Open Data bereitstellt. Aktive Kommunen wie die Stadt Konstanz helfen dabei, indem sie ihre Daten beisteuern. Viele Datensätze werden bereits für die Öffentlichkeit auf dem Portal „Offene Daten Konstanz“ veröffentlicht.

Wer den Datenspaziergang verpasst hat, kann die Inhalte zu den Stationen auf der digitalen Plattform abrufen:



Konstanzer Fragen

Werden oberhalb der Treppenanlage zur Marktstätten-Unterführung ebenfalls Bäume gepflanzt?

Rund um die bestehende Stieleiche auf der Marktstätte haben Mitarbeiter der Technischen Betriebe Konstanz Ende April drei neue Eichen gepflanzt. Damit wurde ein Teil der Begrünungspläne umgesetzt. Ziel ist eine Beschattung als Anpassung an künftig intensivere Hitzeperioden im Sommer und damit eine verbesserte Aufenthaltsqualität für die Marktstätte. Voraussichtlich im Frühjahr 2025 wird dieser Bereich abschließend mit einer neuen Einfassung, einem neuen Belag, Sitzmöglichkeiten und einem neuen Trinkbrunnen gestaltet.

Die Pflasterfläche oberhalb der Treppenanlage der Marktstätten-Unterführung ist Teil des betonierten Bauwerks. Anders als bei der Fläche rund um die Stieleiche sind Bepflanzungen im Boden nicht möglich, da es dort keine Erde gibt und das Bauwerk auch nicht einfach durch Erde ersetzt werden kann. Der Grund dafür ist, dass die Unterführung an der Marktstätte unterhalb des Wasserspiegels liegt. Würden dort Arbeiten durchgeführt, bestünde die Gefahr, dass sich die Unterführung mit Wasser füllt. Deshalb ist an dieser Stelle keine direkte Bepflanzung vorgesehen. Stattdessen ist oberhalb der Treppenanlage eine Kombination aus Baumkübeln mit Grobgehölzen und Sitzelementen geplant. Sie sollen im Frühsommer 2024 installiert werden.

„Stimmen der Vielfalt“ am 28. Mai

Veranstaltung im Treffpunkt Petershausen

Vielfalt ist ein zentraler Wert in unserer Gesellschaft und umfasst Aspekte wie kulturelle Herkunft, Geschlecht, Religion, sexuelle Identität und viele mehr. Vielfalt in unserer Gesellschaft bedeutet zudem unterschiedliche Stimmen und Perspektiven, die auch in Konstanz vertreten sind. Eine Veranstaltung der Stadt Konstanz, der HTWG und der Universität Konstanz will diese Vielfalt hervorheben und dabei das gemeinsame Engagement sichtbar machen.

Verschiedene Organisationen aus Konstanz werden in kurzen kreativen Beiträgen ihre Sicht auf das Positive an der Vielfalt in der Stadt präsentieren. Eine Ausstellung von mitgebrach-

ten Gegenständen, die die Bedeutung der Vielfalt in der Stadt symbolisieren, rundet das Bild ab.

Los geht es am 28. Mai um 17 Uhr mit einem Impulsvortrag von Katrin Muckenfuss, Dipl.Päd. Fachhochschule für Soziale Arbeit St. Gallen mit dem Titel „Gleichheit in der Vielfalt!“. Sie wirft einen kritischen Blick auf die Vorteile und Herausforderungen gesellschaftlicher Vielfalt zwischen Postulat und Wirklichkeit. Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es bei kleinen Köstlichkeiten und Getränken in gemütlicher Atmosphäre die Möglichkeit zum Austausch.

Weitere Infos unter www.konstanz.de/international

Parkraumkonzept für Petershausen

Geplante Bewirtschaftung wird umgesetzt

Das geplante Parkraumkonzept für den Konstanzer Stadtteil Petershausen wird umgesetzt. Der Technische und Umweltausschuss hat in seiner Sitzung vom 30. April ein entsprechendes Bewirtschaftungskonzept beschlossen. Zuvor hatten Bewohner, Bewohnerinnen und Gewerbetreibende insgesamt 21 Stellungnahmen dazu abgegeben, die jedoch nicht zur Änderung des Konzeptes führten. Die Verwaltung wird die Umsetzung nun sorgfältig vorbereiten und die erforderlichen Mittel für den Haushalt 2025/26 sowie die notwendigen Personalstellen und Mehreinnahmen anmelden.

Das geplante Gebiet wird im Norden

von der Bahnlinie – Moltkestraße eingegrenzt, im Osten von der Theodor-Heuss-Straße/ Glärnischstraße, im Süden vom Seerhein und im Westen von der Schneckenburgstraße. Betroffen sind 1.110 Parkplätze im öffentlichen Straßenraum. Sie sollen in möglichst zusammenhängende und gut abgrenzbare Bereiche mit gleicher Bewirtschaftungsform gegliedert werden. Dabei gibt es drei Formen: Zum einen Bereiche, in den ganztags Bewohnerparken gilt. Zum anderen Bereiche, in denen ganztags Bewohner- und Besucherparken möglich sein wird. Und in der dritten Form gilt tagsüber Bewohner- und Besucherparken, nachts aber nur Bewohnerparken.

Fahrradzahlen des Jahres 2023

In einer kleinen Serie wird an dieser Stelle des Amtsblattes eine Auswertung der Fahrradzahlstellen im Konstanzer Stadtgebiet des Jahres 2023 veröffentlicht. Die Zahlen geben an, wie oft die Zählstellen passiert wurden. Diesmal blicken wir auf den Bahnhof Petershausen. Die Vorbeifahrten werden hier seit dem 31. Juli des letzten Jahres verlässlich gezählt.

Bahnhof Petershausen:

- Täglicher Durchschnitt: 3.290
- Durchschnitt Werktag: 3.671
- Durchschnitt Wochenende: 2.338
- Spitzentag: 10.08.2023 mit 5.772 Radfahrenden

Dettingen-Wallhausen

Ortsverwaltungen im Blickpunkt

Die drei Konstanzer Teillorte Litzelstetten, Dingelsdorf und Dettingen-Wallhausen besitzen nicht nur eine, aus ihrer Historie gewachsene, eigene Identität. Sie haben auch eigene Ortschaftsräte mit einem Ortsvorsteher und Ortsverwaltungen, die den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur den umfassenden Service eines Bürgerbüros bieten, sondern auch andere allgemeine Verwaltungsaufgaben ausüben.

Im alten Rathaus aus dem 19. Jahrhundert hat die Ortsverwaltung Dettingen-Wallhausen direkt an der Kapitan-Romer-Straße ihren Sitz. Sie ist für rund 4.500 EinwohnerInnen zuständig; davon leben rund 3.300 in Dettingen und 1.200 in Wallhausen. Unter dem Rathausdach bietet nach einem Umbau in den Jahren 2004/2005 der große Bürgersaal Platz für Veranstaltungen, hier tagt auch der Ortschaftsrat. In dem Gebäude sind nicht nur eine Postfiliale und eine Tourist-Information zu finden, sondern die weiteren Räume und der Bürgersaal können von Vereinen gemietet werden. So hat u.a. das Hermes Theater im Keller seine Spielstätte. Von Pilates-Kursen über Reha- und Seniorensport, Seniorencafé, PC-Kurse und Yoga bis zu Pekip-Kursen findet sich im Gebäude eine bunte Mischung. „Die Räume werden sehr gut nachgefragt. Wir streben auch danach, die Räume zu füllen und damit eine Art Treffpunkt zu etablieren. Im Bürgersaal gab es unter anderem bereits Ausstellungen, und der Musikverein und die Narrenzunft proben hier“, erklärt Verwaltungsleiter Jürgen Morgen.

Als „bunte Mischung“ ließe sich auch das Aufgabengebiet der Ortsverwaltung und des Ortsvorstehers Roger Tscheulin beschreiben. „Hier in der Ortsverwaltung decken wir nahezu alles ab, was das Bürgerbüro in Konstanz anbietet: angefangen vom Kinder- und Personalausweis, Reisepass, Führungszeugnis, Gewerbezentralregisterauszug, Aufenthalts- und Meldebescheinigungen, Gewerbe-An- und -abmeldungen. Als Spezialität betreuen wir den Sportboothafen in Wallhausen und ein eigenes Kleingartengebiet mit dem Kabisland. Die meisten Unterhaltungs- und Pflegear-



Im Bürgersaal unter dem Dach tagt auch der Ortschaftsrat. Im Bild ist ein Teil der Ortsverwaltung zu sehen: (von links) Verwaltungsleiter Jürgen Morgen, Katja Martello, Corinna Lerner und Ortsvorsteher Roger Tscheulin. Am Fototermin verhindert waren Sylvia Madl und Beatrix Borgmann.

meisters, steht dem Ortschaftsrat vor und repräsentiert die Gemeinde nach außen. „Ortsangelegenheiten werden zwar durch die städtischen Gremien geregelt, aber wir werden im Vorfeld gehört“, sagt der Ortsvorsteher. Gut zu wissen: Als Eheschließungsstandesbeamter kann Roger Tscheulin Trauungen im Bürgersaal durchführen. Rund 250 Hochzeiten sind so bisher zusammengekommen.

Eine essenzielle Aufgabe ist für den Ortsvorsteher die Entwicklung des Ortes. Ein wichtiges Thema ist aktuell der Aufbau einer Nahwärmeversorgung in Kooperation mit Dingelsdorf. „Sie ist keine Pflichtaufgabe, aber eine Notwendigkeit“, so Tscheulin. Für das neue Bürgerhaus als wichtiger Baustein im Gesamtprojekt „Ortmitte Dettingen“ fiel der Startschuss vor wenigen Wochen, als mit dem Abbruch von nachträglich für die damalige Feuerwehr angebauten Gebäudeteilen an der Alten Schule begonnen wurde. Das 4,5-Millionen-Projekt wird zukünftig einen neuen Veranstaltungssaal, Gastronomie und Räume für Vereine beherbergen.

Der Ortsvorsteher und die Verwaltung sind nicht nur AnsprechpartnerInnen für BürgerInnen und Vereine, sondern unterstützen bürgerschaft-

liefriedhof und ein Vereinslager hinter der Schule, Spielgeräte, Ruhebänke etc. finanziert.

Jürgen Morgens Team besteht aus Katja Martello, die unter anderem die städtischen Kleingartenparzellen, die Räume im Rathaus und die Belegung der Kapitan-Romer-Halle verwaltet. Außerdem betreut sie den Bereich Gremien, so schreibt sie unter anderem die Einladungen und Protokolle für die Ortschaftsratssitzungen. Beatrix Borgmann ist für das Bürger- und Fundbüro zuständig und somit für Pass- und Meldeangelegenheiten, Führungszeugnisse, Briefwahl usw. Außerdem führt sie die Hauptkasse und macht die Abrechnungen.

Corinna Lerner's Aufgabengebiet umfasst die Verwaltung des Sportboothafens Wallhausen (Trocken- und Wasserliegeplätze), die redaktionelle Betreuung des Mitteilungsblatts, Bestattungsangelegenheiten, Hundesteuer-An- und -Abmeldungen, Gewerbe-Um- und -Abmeldungen sowie die Vertretung im Bürgerbüro. Sylvia Madl ist u.a. verantwortlich für den Tourismus und den Ticketverkauf von Stadttheater und Philharmonie. Sie hält die Fäden in Sachen Tourismus in der Hand und fungiert als Ansprechpartnerin für Gäste, lokale Hotellerie und Gastronomie. Als „Springerin“ unterstützt Sylvia Madl ihre Kolleginnen auch in anderen Bereichen und ist in der Kostenerfassung für Verwaltung und Bauhof tätig.

Außer Jürgen Morgen, der Vollzeit arbeitet, sind alle Mitarbeiterinnen im Rathaus teilzeitbeschäftigt. Vollzeit arbeiten dagegen alle vier Mitarbeiter des Bauhofs – Felix Fuchs (davon 50 % als Hausmeister für die Grundschule und die Kapitan-Romer-Halle), Xhabir Sogojeva, Matthias Oberle, Waldemar Schönfeld. Bauhof-Leiter ist Niels Wehrle. Eine Besonderheit ist die Betreuung des Wertstoffhofs in Dettingen für die Entsorgungsbetriebe. Grün- und Baumpflege, Straßen- und Gewässerunterhalt, Beschilderungen, der Unterhalt von Sport- und Spielplätzen sowie Friedhofsarbeiten gehören unter anderem zum vielfältigen Aufgabengebiet, das stark saisonal geprägt ist. „Jetzt im Frühjahr und Sommer gibt es viele Mäharbeiten, zum Beispiel auch an den Straßenbanketten, und wir beseitigen Frostschäden aus“, erklärt Niels Wehrle. Mit einem Großflächenmäher werden grobe Arbeiten für alle Bauhöfe der drei Teillorte ausgeführt. Nicht zu unterschätzen ist: „Naturereignisse halten uns auf Trab“, so Wehrle. Dienstpläne werden zum Beispiel bei

freigegeben werden. Um bei Tieren zu bleiben: Gerade erst haben die Bauhof-Mitarbeiter eine Biberfortbildung absolviert. Der Nager staut mit seiner Bautätigkeit Wasser auf, Überschwemmungen von Straßen und Plätzen und geflutete Keller sind die Folge. Da der Biber im Frühjahr und Herbst besonders aktiv ist, überprüft ein Mitarbeiter während dieser Zeit neuralgische Stellen. „Momentan probieren die Kommunen viel aus, wie der Biber auf Maßnahmen reagiert“, berichtet Niels Wehrle. Ortsvorsteher Roger Tscheulin ergänzt: „Es ist eine Lernphase, welche Maßnahmen wirken und auch wie das Ganze verwaltungstechnisch abgewickelt werden soll. Man bewegt sich da in einem großen Spannungsfeld.“

Dass die BürgerInnen und TouristInnen die Ortsverwaltung als ersten Ansprechpartner und die kurzen Wege zu schätzen wissen, mache die Arbeit sehr befriedigend für alle, so Jürgen Morgen. Für Roger Tscheulin sind es die immer noch vorhandenen dörflichen Strukturen, die das Leben in Dettingen-Wallhausen attraktiv machen. „Man kennt sich, es gibt ein sehr aktives gesellschaftliches Leben und Vereinsleben. Die Menschen sind sich bewusst, dass man Dinge auch selbst in die Hand nehmen muss.“

Sturm oder durch Schneebruch wie im vergangenen Dezember durcheinandergewirbelt. Der Winterdienst erfolgt gemeinsam mit den Bauhöfen von Dingelsdorf und Litzelstetten. Zusätzliche Arbeiten entstehen aktuell durch die Amphibienwanderung. So müssen zwei Straßenabschnitte jeweils abends gesperrt und morgens



Die Mitarbeiter des Bauhofs haben je nach Saison ganz unterschiedliche Aufgaben zu meistern: (von links) Felix Fuchs, der auch zu 50 % als Hausmeister für die Grundschule und die Kapitan-Romer-Halle tätig ist, Xhabir Sogojeva und Bauhof-Leiter Niels Wehrle. Verhindert waren Matthias Oberle und Waldemar Schönfeld.

Leistungsspektrum

- Entgegennahme, Mithilfe bzw. Bearbeitung und Weiterleitung diverser Anträge
- Einwohnermeldewesen mit Melde- und Passangelegenheiten, Müllangelegenheiten, Beglaubigungen
- Fundbüro
- Bauangelegenheiten, Friedhofsangelegenheiten, Straßenreinigung und -sicherheit, Winterdienst
- Kultur und Sport
- Sozial- und Jugendangelegenheiten
- Öffentliche Anlagen, Kinderspielplätze, Strandbad
- Verwaltung / Sportboothafen
- Tourist-Information
- Eigenes Mitteilungsblatt
- Landwirtschaftliche Angelegenheiten

Dettingen-Wallhausen

Mit seinen gegenwärtig circa 4.500 EinwohnerInnen ist Dettingen-Wallhausen der größte Teilort von Konstanz und liegt zwischen Überlinger- und Untersee auf den Hügeln des Bodanrücks. Die Orte wurden 1975 eingemeindet. Der Großteil der EinwohnerInnen in Dettingen ist zwischen 25 und unter 65 Jahren alt (49,4 %), 21,9 % sind zwischen 65 und unter 85 Jahren alt. Ein-Personen-Haushalte dominieren mit 42 %, danach folgen Zwei-Personen-Haushalte mit 32,1 % und Drei-Personen-Haushalte mit 25,9 %. In Wallhausen bilden die 25- bis unter 65-Jährigen die Mehrzahl mit 54,8 %, gefolgt von den 65- bis unter 85-Jährigen mit 52,3 %. Auch hier dominieren die Ein-Personen-Haushalte mit 52,7 %, in Zwei-Personen-Haushalten leben 31,2 % und

in Drei-Personen-Haushalten 16,1 % (Quelle Stadtteilprofile 2023). Als „staatlich anerkannter Erholungs-ort“ darf Dettingen-Wallhausen seit 1988 mit diesem Prädikat werben. Möglichkeiten zum Reiten, Tennis, Segeln, Tauchen, Sport- und Bolzplätze sowie das Strandbad in Wallhausen bieten sportliche Abwechslung. Der Teilort ist auch Ausgangspunkt für beliebte Wanderwege wie den „SeeGang“ und den „Ulrikaweg“ und liegt unweit der Marienschlucht. Eine Schiffsanbindung besteht von Wallhausen nach Überlingen, Busse verkehren nach Konstanz und in die anderen Teillorte. Ärzte, Banken, Apotheke sowie Einkaufsmöglichkeiten und Gastronomie sind vorhanden. Eine Grundschule und fünf Spielplätze bieten auch jungen Familien eine attraktive Infrastruktur.



Das Alte Schulhaus wird ab Mai 2024 zum neuen Bürgerhaus umgebaut und soll die Ortsmitte Dettingen prägen. Ursprünglich für die Feuerwehr nachträglich angebaute Gebäudeteile werden dann abgerissen. Das Gebäude wird zukünftig einen Veranstaltungssaal, Gastronomie und Räume für Vereine beherbergen.

beiten führen wir mit unserem eigenen Bauhof aus. Wir entscheiden keine Bausachen, aber bearbeiten hier auch Bauangelegenheiten und stellen für die BürgerInnen den Kontakt zu Ämtern in Konstanz und übergeordneten Stellen her“, führt Jürgen Morgen aus. Der Verwaltungsleiter selbst hat die Gremienarbeit für den Ortschaftsrat inne und arbeitet eng mit Ortsvorsteher Roger Tscheulin zusammen. Roger Tscheulin ist als ehrenamtlicher Beamter Vertreter des Oberbürger-

liche Projekte organisatorisch und strategisch. „Wir haben keine speziellen Haushaltsmittel dafür, aber wir können mitplanen und weiterhelfen bei Projektfragen wie: Was will man erreichen, wie kommt man dahin und mit welchem Partner ist das zu schaffen? Wenn man eine Idee hat, findet man hier immer Ansprechpartner.“ Mit dem Ortsteilbudget in Höhe von 8.400 Euro pro Jahr können kleinere Investitionen im Ort getätigt werden. Aktuell wurden so ein Brunnen am

Ein angenehmes Leben im Alter

Was Konstanz so alles zu bieten hat

Konstanz ist nicht nur für seine malerische Landschaft und historischen Sehenswürdigkeiten bekannt, sondern auch für seine Bemühungen, älteren Menschen ein erfülltes und angenehmes Leben zu ermöglichen. In der Stadt gibt es ein vielfältiges Angebot von Dienstleistungen und Einrichtungen, die speziell auf die Bedürfnisse älterer EinwohnerInnen zugeschnitten sind. Eine der Hauptanlaufstellen für SeniorInnen ist die Altenhilfe der Stadt. Dort bekommt man Informationen und Beratung zu verschiedenen Themen wie der Pflege, Wohnen im Alter, Freizeitgestaltung oder auch zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten.

Von der Vorsorgevollmacht bis zur Pflege

Die Altenhilfe der Stadtverwaltung kümmert sich mit ihrem Beratungsprogramm um alle Fragen rund um das Älterwerden. Mit dem Angebot sollen die SeniorInnen sowie deren Angehörige unterstützt werden. Mit der Broschüre „Älter werden in Konstanz“, die neu überarbeitet wurde und in verschiedenen Einrichtungen in der Stadt ausliegt, informiert die Altenhilfe über alle Angebote für SeniorInnen.

Zweimal im Jahr findet der „Wohlfühltag“ statt. Dieser Tag ist speziell den pflegenden Angehörigen gewidmet, die sich tagtäglich um ihre hilfsbedürftigen Verwandten kümmern. Gerade diese Gruppe hat eine ganz besondere Bedeutung für eine funktionierende Pflege. Neben einem leckeren Frühstück, bei dem man sich austauschen kann, gibt es Kurse und Seminare zur Entspannung wie beispielsweise Yoga, Massagen oder auch Tanzen.

Bei der Pflege älterer Menschen werden viele helfende Hände gebraucht. Daher unterstützt die Stadt auch EinzelhelferInnen, die in ihrer Nachbarschaft hilfsbedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umgebung zur Hand gehen. Einzelhelfende bieten Begleitung bei Arztbesuchen, gehen einkaufen oder organisieren Ausflüge für ihre betreuten Personen. Sie sorgen dafür, dass ältere Menschen nicht vereinsamen und weiterhin am sozialen Leben teilhaben können. Einzelhelfende können sich bei der Altenhilfe anerkennen lassen. Nach der Anerkennung ist es dann auch möglich, monatlich 125 Euro als Entlastungsbetrag im Rahmen der Pflegeversicherung abzurechnen. Weitere Informationen dazu gibt es bei Marion Götz (Telefon 07531/900-4326).

Auch wenn es um die anstehende Pflegebedürftigkeit bei älteren MitbürgerInnen geht, kann die Stadt



Die Überquerung für FußgängerInnen bei der Fahrradbrücke ist jetzt deutlich markiert.

helfen und unterstützen. Marianne Stumpf berät in Konstanz rund um das Thema Pflege. Sie zeigt Wege und Möglichkeiten auf, wie man die Wohnung auf die neue Lebenssituation anpasst, sie ist Ansprechpartnerin für Pflegebedürftige und deren Angehörige oder gibt Auskunft bei Fragen zur Vollmacht, zur Patientenverfügung oder der gesetzlichen Betreuung (Tel. 07531/900-2408). Die persönliche Beratung ist neutral und kostenlos – sie erfolgt unter Wahrung der Schweigepflicht telefonisch, persönlich daheim oder in der Beratungsstelle am Benediktinerplatz 2. Daneben gibt es eine Vielzahl an Diensten und Einrichtungen unterschiedlicher Träger, die die Bedürfnisse älterer Menschen sicherstellen. Zu diesen pflegt die Altenhilfe einen engen Kontakt und hat den Überblick über deren Angebote. Zusammen mit der Volkshochschule organisiert die Stadt immer wieder Vortragsreihen rund um das Thema Älterwerden. Eine neue Reihe befindet sich in Planung und wird rechtzeitig kommuniziert (www.altenhilfeberatung-konstanz.de). Die Vortragsreihe erfreut sich einer großen Beliebtheit. Rund 70 BürgerInnen besuchten durchschnittlich die Veranstaltungen.

Mit der Aktion „Er-fahrbar“ präsentieren sich Senioreneinrichtungen und öffnen für Interessierte ihre Pforten. Gemeinsam mit dem Seniorenzentrum werden zweimal im Jahr verschiedene Einrichtungen vorgestellt. Im Herbst werden drei Pflegeheime besucht. Der Transport zu den einzelnen Häusern wird durch die Altenhilfe organisiert. Die Teilnahme ist kostenpflichtig. Infos dazu

bekommt man bei der Altenhilfe der Stadt.

Mit der „Zeitinsel“ bietet die Stadt zusammen mit dem Sozialdienst katholischer Frauen eine Urlaubsbetreuung für ältere Menschen an. Viele pflegende Angehörige haben so die Möglichkeit, sich auch einmal eine Auszeit ohne schlechtes Gewissen zu gönnen. Das Projekt vermittelt persönliche Betreuung in privaten Haushalten. Acht Frauen mit Lebenserfahrung und Spaß an der Begegnung mit älteren Menschen wohnen als Gastbetreuerinnen bei den hilfsbedürftigen Menschen und betreuen sie dann Tag und Nacht im gewohnten Wohnumfeld. Infos bekommt man bei Claudia Richter unter 07531/900-2472.

Beliebter Treffpunkt für SeniorInnen

Das Seniorenzentrum Bildung + Kultur (SeZe) ist ein beliebter Treffpunkt für aktive Seniorinnen und Senioren. Regelmäßige Veranstaltungen und Aktivitäten sorgen dafür, soziale Kontakte zu fördern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Das SeZe ist mitten in der Stadt an der Oberen Laube 38 in der Nähe der Lutherkirche leicht zu finden. Hier gibt es ein breit gefächertes Veranstaltungsprogramm und Kurse aus den Bereichen Kultur, Bewegung, Gesundheit, Geselliges & Kreatives. Kurse wie zum Beispiel Singen, Tanzen, Gymnastik und Philosophie finden wöchentlich im ganzen Jahr statt. Gleichgesinnte treffen sich auch in selbst organisierten Gruppen wie im Politischen Frühstück, zum Stricken, für Gesellschaftsspiele, zum Schach oder im Kreativraum. Ganz neu gibt es einen Schwätzletreff. Jeden Monat erscheint ein neuer Flyer mit den Veranstaltungen. In dem breiten Spektrum von Konzerten, Vorträgen, Lesungen, Kinoabenden, Tanztees und Erzählcafés ist für alle etwas dabei. Nicht fehlen darf dabei die Begegnung von Jung und Alt, wie aktuell bei einem Generationenprojekt und dem Projekt „Konstanz tanzt!“ in Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Petershausen und dem Jugendzentrum Juze. Das Café im Park lädt ein, mit Blick ins Grüne bei Kaffee und Kuchen zu kleinen Preisen zu verweilen, Kontakte zu knüpfen oder einfach in den ausliegenden Zeitungen und Büchern in Ruhe zu schmökern. In den Wintermonaten wird einmal pro Woche Suppe gekocht und serviert, im Sommer lockt die Eissaison

auf der Terrasse. Das ehrenamtliche Café-Team bedient an der Kuchentheke. Aktuell werden Ehrenamtliche zur Verstärkung gesucht. Das SeZe ist für viele Gäste erste Anlaufstelle bei vielen Fragen. Die Fachkräfte sind gut vernetzt und vermitteln weiter, wenn bei Veränderungen der Lebenssituation Hilfsangebote gefragt sind. Beliebt ist auch das Handy-Café am Freitag, wo kompetente AnsprechpartnerInnen bei der Bedienung des Smartphones weiterhelfen. Das Veranstaltungsprogramm wird unter Einbeziehung verschiedener



Die mobile Bank des Stadtseiniorenrates ist an vielen Stellen innerhalb der Stadt im Einsatz.

KooperationspartnerInnen, unter anderem dem Stadtseiniorenrat, Fachstellen sowie mit Beteiligung von engagierten BesucherInnen und Mitarbeitenden des Seniorenzentrums erstellt. Es liegt an öffentlich zugänglichen Stellen wie im Bürgerbüro, Kulturzentrum, Rathaus, Bildungs- und sozialen Einrichtungen aus und wird auf Anfrage auch zugesandt. Weitere Informationen und aktuelle Veranstaltungen: Seniorenzentrum Bildung + Kultur, Obere Laube 38, Tel. 07531/918 98 34 und www.konstanz.de/seniorenzentrum

Einsatz für die Bedürfnisse älterer Menschen

Der Stadtseiniorenrat SSR ist die Stimme der Älteren in der Stadt und wirkt als Vermittler gegenüber der Politik und der Verwaltung. In diesem Sinne ist der SSR mit sachkundigen BürgerInnen in verschiedenen Ausschüssen und Arbeitskreisen vertreten und hält zum einen regen Kontakt mit der Stadtspitze und den zuständigen Ämtern und zum anderen mit den Fraktionen des Gemeinderats sowie mit der Jugendvertretung. Der SSR hat im letzten Jahr eine ganze Reihe an Aktionen umgesetzt. Die „Mobile Bank“, bei der bunte Bänke im Stadtgebiet

zum Ausruhen einladen, fand ein positives Echo, ebenso das „Schwätzbänke“, mit dem ein Zeichen gegen die Einsamkeit und soziale Isolation gesetzt wurde. Für dieses Jahr plant der SSR unter anderem eine Rollatorschulung im Busverkehr zusammen mit den Stadtwerken (www.stadtseiniorenrat-konstanz.de).

Gute Infrastruktur

Konstanz verfügt über eine gut ausgebauten Infrastruktur im öffentlichen Nahverkehr, die es älteren Menschen erleichtert, sich in der Stadt zu bewegen. Viele öffentliche Verkehrsmittel sind barrierefrei zugänglich, und es gibt spezielle Tarife und Vergünstigungen für SeniorInnen. Gregor Gaffga ist Radverkehrsbeauftragter der Stadt. Seine Arbeit in der Abteilung Mobilität bezieht alle BürgerInnen in die Überlegungen und Projekte mit ein. SeniorInnen profitieren von allen Aktivitäten der Radverkehrsförderung, seien es sichere Möglichkeiten zum Fahrradparken oder mehr Fahrradstraßen im Stadtgebiet. Hinzu kommen Service-Angebote für die Radfahrenden wie die RadService-Punkte mit Werkzeug und Luftpumpe im Stadtgebiet.

Bei der Planung der Maßnahmen werden auch die besonderen Bedürfnisse der älteren Menschen berücksichtigt. Bei der Einrichtung der Fahrradstraße in der Schützenstraße wurden an den Kreuzungen die Bordsteine der Gehwege abgesenkt, um das Queren für Mobilitätseingeschränkte zu erleichtern. Auf wichti-

gen Radverkehrsrouten gibt es Angebote zum Queren der Radwege, oder Querungen werden besonders gekennzeichnet. Beispiele sind die blauen Markierungen in der Seestraße oder die Mittelinseln in der Petershauser Straße. Begrüßt werden daher Überlegungen der Stadtverwaltungen für eine neue Fuß- und Radbrücke über den Seerhein, die für eine Entlastung der bestehenden Brücken sorgen würden.

Neben all diesen praktischen Angeboten und Projekten legt die Stadt auch großen Wert auf die kulturelle Teilhabe ihrer älteren BewohnerInnen. Das kulturelle Angebot ist beeindruckend und vielfältig. Ausstellungen, Konzerte und Theater bieten ein breites Spektrum an Kunst- und Kulturgenuss (www.konstanz.de).

Insgesamt bietet Konstanz seinen Seniorinnen und Senioren eine Vielzahl von Dienstleistungen, Einrichtungen und Programmen, die darauf abzielen, das Leben im Alter so angenehm und erfüllend wie möglich zu gestalten. Die Stadt zeigt damit ihr Engagement für die Förderung der Lebensqualität älterer Menschen und stärkt gleichzeitig das Gefühl der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts in der Gemeinschaft.



Petra Böhler ist bei der Altenhilfe der Stadt eine der AnsprechpartnerInnen für ältere Menschen und zugleich zuständig für das Handlungsprogramm Pflege.

Stellenangebote der Stadt Konstanz

sowie der städtischen Eigenbetriebe



KULTUR

Aufsicht und Servicekraft an Kasse und Shop, Städtische Museen, unbefristet Teilzeit, Bewerbungsschluss: 26.05.2024

Wissenschaftliche/r VolontärIn, befristet Vollzeit, Städtische Museen, Bewerbungsschluss: 21.05.2024



SOZIALES

Mehrere **ErzieherInnen**, i.d.R. unbefristet Vollzeit, Sozial- und Jugendamt, Bewerbungsschluss: 31.12.2024



TECHNIK

GärtnerIn, unbefristet Vollzeit, Technische Betriebe, Bewerbungsschluss: 09.06.2024

VermessungsingenieurIn, SGL Liegenschaftskataster, unbefristet Vollzeit, Amt für Liegenschaften und Geoinformation, Bewerbungsschluss: 30.06.2024

Fachkraft Grünpflege und Landschaftsbau, unbefristet Vollzeit, Technische Betriebe, Bewerbungsschluss: 29.09.2024

GartenarbeiterIn, unbefristet Vollzeit, Technische Betriebe, Bewerbungsschluss: 29.09.2024



VERWALTUNG

SachbearbeiterIn / VerwaltungsfachwirtIn / Public Management o.ä. im Bereich Gewerbe- und Gaststättenrecht, unbefristet Teilzeit, Bürgeramt, Bewerbungsschluss: 05.06.2024

BetreuerIn Ganztagesangebot der Grundschule Berchen, unbefristet Teilzeit, Amt für Bildung und Sport, Bewerbungsschluss: 02.06.2024

Abteilungsleitung A12, Vorbeugender Brandschutz, unbefristet Vollzeit, Feuerwehramt, Bewerbungsschluss: 02.06.2024



PRAKTIKUM/ AUSBILDUNG/ STUDIUM/FSJ

Auszubildende/r zum/r UmwelttechnologIn für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen 2024, Entsorgungsbetriebe, Bewerbungsschluss: 16.06.2024

Wissenschaftliches Volontariat, Städtische Museen, befristet Vollzeit, Bewerbungsschluss: 21.05.2024

ErzieherIn / KinderpflegerIn Berufspraktikum 2024, Sozial- und Jugendamt, Bewerbungsschluss: 02.06.2024

Pflichtpraktikum im Hauptamt, 6 Monate, Bewerbungsschluss: 16.06.2024

Freiwilliges Soziales Jahr im Seniorenzentrum Bildung + Kultur ab 1. September, Bewerbung an seniorenzentrum@konstanz.de

Freiwilliges Soziales Jahr im Kikuz, Sozial- und Jugendamt ab August 2024, Bewerbungsschluss: 30.06.2024, Bewerbung an kikuz@konstanz.de

JOBS & AUSBILDUNGSPLÄTZE
www.konstanz.de/karriere



Unsere Stellenangebote verstehen sich m/w/d

#Konstanz #Stellenangebot



© MTK / Dagmar Schwelle

Stadt Konstanz

VORHABENLISTE

der Stadt Konstanz

Einfach. Schneller. Bescheid wissen.

Alle wichtigen **Vorhaben** und **Planungen** der Stadt Konstanz auf einen Blick.
Im Juli 2024 erscheint die 16. Vorhabenliste.



www.konstanz.de/vorhabenliste

Stadt Konstanz

Zusammenleben in Vielfalt gestalten

Bewerben Sie sich jetzt als sachkundiges Mitglied für den Internationalen Ausschuss Konstanz!

Weitere Infos finden Sie unter:
www.konstanz.de/international




Bewerbungsschluss: 07.07.2024

ROSGARTEN MUSEUM KONSTANZ

Wir schaffen was!

Arbeitswelten in der Kunst am Bodensee

18. Mai 2024 - 05. Januar 2025



www.rosgartenmuseum.de
Di-Fr 10-18 Uhr; Sa, So & Feiertag 10-17 Uhr
Mo geschlossen

Konstanz ist dabei.

08. Juni – 28. Juni 2024

www.stadtradeln.de/konstanz

STADTRADELN

Jetzt App laden und Radverkehr verbessern!




adfc Ortsgruppe Konstanz

Klima-Bündnis

Planungen für Neugestaltung des Stephansplatzes im TUA vorgestellt

Umsetzung ab 2025 beschlossen

Am 30. April wurde im Technischen und Umweltausschuss (TUA) über das weitere Vorgehen zum Stephansplatz entschieden. Das Gremium nahm den aktuellen Projektstand und die weiteren Planungsschritte zur Kenntnis. Einigkeit bestand über die grundsätzliche Entwicklung des Stephansplatzes, mit dem Ziel, die Neugestaltung ab 2025 zur Umsetzung zu bringen.

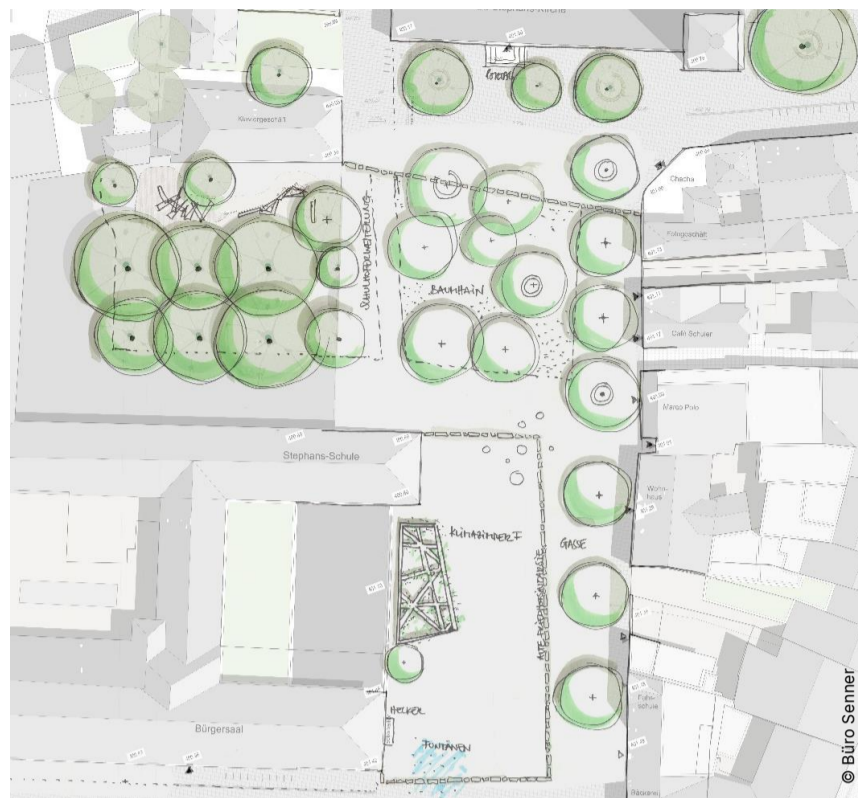
Große Zustimmung für vorgestellten Planungsentwurf

Die im TUA vom beauftragten Landschaftsarchitekturbüro Planstatt Senner vorgestellte Planung fand große Zustimmung. Sie umfasst unter anderem die Pflanzung von Bäumen, die Idee eines „Klimazimmers“ und den Erhalt von Parkplätzen beispielsweise für mobilitätseingeschränkte Personen und das Handwerk.

Der weitere Beschlussvorschlag der Verwaltung beinhaltet die vor-

übergehende Verlagerung von etwa 60 Stellplätzen vom Stephansplatz ans Döbele. Die dadurch freiwerdende nördliche Hälfte des Platzes sollte, ohne den Wochenmarkt zu beeinträchtigen, durch Interimsmaßnahmen belebt werden. Als Beispiele für solche Maßnahmen nannte Planstatt Senner unter anderem Baumpflanzungen, eine temporäre Verschattung, die Einrichtung von Bouleflächen sowie mobile Sitzgelegenheiten kombiniert mit Grünpflanzen und mobile Pflanzkübel.

Diskutiert wurde im Ausschuss, zu welchem Zeitpunkt Stellplätze verlagert werden können und die Umsetzung von Maßnahmen beginnen kann. Mit sieben Nein- zu sechs Ja-Stimmen wurde der Verwaltungsvorschlag abgelehnt, zeitnah noch in diesem Jahr in die Umsetzung zu gehen. Die Mehrheit sprach sich dafür aus, mit der Neugestaltung zu beginnen, sobald die Gelder bereit-



stehen und der Baubeginn erfolgen kann. Für das weitere Vorgehen bedeutet dies, dass es 2024 auf dem Stephansplatz zu keiner Veränderung kommen wird und dort auch keine Stellplätze entfallen werden.

Antrag auf Fördergelder läuft

Ziel bleibt weiterhin die Umsetzung der Neugestaltung ab 2025. Aktuell läuft noch der Förderantrag zum Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“. Eine Rückmeldung durch das Bundesministerium liegt noch nicht vor. Bei Aufnahme in das Förderprogramm wird die Fertigstellung entsprechend des Förderzeitraumes bis Ende 2026 beabsichtigt. Ein Projektbeschluss mit Konkretisierung der Planung, Kosten und zeitlichen Umsetzung soll im Herbst 2024 gefasst werden.

Blick in die Planungswerkstatt: Zwischenstand Entwurfsplanung

Neu auf dem EBK Betriebsgelände: Fassadenteststand

Forschungsprojekt zur Energie- und Wärmewende in Betrieb genommen

Bereits von der Bundesstraße aus ist das neue Gebäude auf der Konstanzer Kläranlage deutlich zu erkennen. Dort dreht sich alles um Fassaden: Es wird getestet, welchen Einfluss die verschiedenen Abdeckungen – helle Fassade, Photovoltaik-Fassade, dunkle Fassade – auf die Wärmeentwicklung zwischen Außenhülle und Wand haben. Hinter den Fassaden steckt also viel Raum für Innovation, aber kein tatsächliches Gebäude.

Am Fassadenteststand wird erforscht, welches Energiepotenzial in den Zwischenräumen steckt. Die Wärme, die zwischen Wand und Abdeckung entsteht – beziehungsweise die damit zusammenhängende Luftzirkulation – kann zur Wärmever-sorgung eines Gebäudes verwendet werden. Diese Wärme zu nutzen ist ein innovatives Projekt der Energie- und Wärmewende, vor allem in Verbindung mit einer PV-Fassade.

Damit wird die rund um das Gebäude durch Sonneneinstrahlung und Wärmeentwicklung bereits vorhandene Energie optimal direkt im Gebäude eingesetzt. Dieses Verfahren klingt nicht nur theoretisch sinnvoll, es ist auch wirkungsvoll in der Umsetzung: Eine entsprechende Fassadenabdeckung ist nicht nur energie- und platzeffizient, sondern auch kosteneffizient.

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Kooperation von Forschung, Wirtschaft und städtischem Eigen-

betrieb. Beteiligt sind die HTWG Konstanz, die Friedrichshafener Firma Pro+ und die Entsorgungsbetriebe Stadt Konstanz (EBK). Die Beteiligung der EBK liegt vor allem in der Bereitstellung der Flächen auf dem Betriebsgelände. Prof. Dr. Thomas Stark und Johannes Kimmerle sind die Experten der HTWG Konstanz für energieeffizientes Bauen und betreuen das Forschungsprojekt inhaltlich. Die Firma Pro+, eine Tochterfirma der Gramm Profiltechnik GmbH aus Friedrichshafen, hat den Fassadenteststand gebaut. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Die Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten als sehr konstruktiv und

erfolgreich bewertet, was nicht zuletzt an der schnellen Umsetzung deutlich wird. Von der ersten Anfrage bei den EBK im Oktober 2023 bis zur Einweihung Anfang Mai 2024 vergingen nur sieben Monate. Oberbürgermeister Uli Burchardt, Vizepräsident für Forschung, Transfer und Nachhaltigkeit der HTWG Konstanz Prof. Dr. Gunnar Schubert, EBK Betriebsleitung Ulrike Hertig und verantwortlicher Abteilungsleiter Timo Schieß, Geschäftsführer und Betriebsinhaber der Firma PRO+ Ingo Gramm sowie Prof. Dr. Thomas Stark, Johannes Karl Kimmerle und Niklas Bachmann haben die Kooperation der symbolischen Inbetriebnahme entsprechend gewürdigt.



V.l.n.r.: Timo Schieß (EBK), Niklas Bachmann (HTWG), Johannes Karl Kimmerle (HTWG), Ingo Gramm (Pro+), Ulrike Hertig (EBK), Prof. Dr. Thomas Stark (HTWG), OB Uli Burchardt und Prof. Dr. Gunnar Schubert (HTWG) bei der symbolischen Inbetriebnahme am 03.05.2024

Smart Green City

Schädlingsbekämpfung im öffentlichen Raum (Teil 1)

Wo Menschen leben, leben Ratten. Das ist auch in Konstanz der Fall. Allerdings werden hier weder sonderlich viele noch sonderlich wenige Ratten beobachtet. Die Anzahl der gesichteten Nagetiere bewegt sich auf einem für die Größe und Beschaffenheit der Stadt zu erwartenden Niveau. Dennoch ist es wichtig, dass Ratten bekämpft werden. Sie können potenziell Krankheiten übertragen und sorgen für Schäden in der ober- und unterirdischen Infrastruktur.

Ratten sind schlau und meist dort anzutreffen, wo etwas Essbares zu finden ist. Das kann im Umfeld von öffentlichen Mülleimern sein, rund um private Biotonnen, Komposthaufen und Müllplätze oder auf den beliebtesten Grünflächen, an denen Essensreste zurückgelassen werden. Die Abwasserkanäle der Stadt dienen den Nagern als Wegenetz: Unterirdisch können sie sich unge-sehen und ungestört fortbewegen. Die Schädlingsbekämpfung hat also einen oberirdischen und eine unterirdischen Ansatz.

Die Bekämpfungsmaßnahmen werden dabei von verschiedenen Stellen koordiniert: Für die oberirdische Bekämpfung ist das Amt für Stadtplanung und Umwelt (ASU) zuständig. Die unterirdische Bekämpfung liegt in der Verantwortung der Entsorgungsbetriebe Stadt Konstanz (EBK). Im nicht-öffentlichen Raum, also rund um das eigene Grundstück,

sind die jeweiligen Eigentümerinnen und Eigentümer für die Bekämpfung verantwortlich.

Im Smart Green City Projekt zur Schädlingsbekämpfung im öffentlichen Raum werden drei Ansätze verfolgt: Eine digitale Plattform soll die Koordination der ober- und unterirdischen Bekämpfung vereinfachen und verbessern. Unterirdisch wird eine neue Bekämpfungsmethode getestet: Schlagfallen versprechen eine effizientere und gezieltere Bekämpfung als Giftköder. Als drittes wird mit Kampagnen der Öffentlichkeitsarbeit der Fokus auf den Einfluss aller Bürgerinnen und Bürger auf die Schädlingsbekämpfung gelegt. Denn je weniger (essbarer) Müll im öffentlichen Raum liegen gelassen wird, desto weniger Ratten werden angezogen. Dabei soll deutlich werden, dass schon kleine Handgriffe und ein wenig Aufmerksamkeit ausreichen, um die Arbeit von ASU und EBK effektiv zu unterstützen.



Konstanz ergreift verschiedene Maßnahmen gegen Schädlinge im öffentlichen Raum.

Stadt befürwortet E-Zone in der Konstanzer Altstadt

Bewerbung für Landesförderprogramm geplant

In der Konstanzer Altstadt soll künftig eine sogenannte E-Zone entstehen, in der langfristig nur noch E-Autos fahren werden. Der Haupt-, Finanz- und Klimaausschuss (HFK) hat in seiner Sitzung vom 7. Mai die Verwaltung beauftragt, ein entsprechendes Konzept für den beschleunigten Ausbau der E-Mobilitäts-Infrastruktur in dem Viertel zu erarbeiten. Damit will sich die Stadt auf ein Landesförderprogramm bewerben, mit dem die E-Zone schrittweise etabliert werden kann. Ergänzend wurde im HFK beschlossen, dass die Vorlage noch im Technischen und Umweltausschuss am 4. Juni beraten werden soll. Die Verwaltung sagte darüber hinaus zu,

das Grobkonzept vor der Bewerbung dem Gemeinderat vorzulegen.

Die Stadt verfolgt in Konstanz die Idee einer autofreien beziehungsweise -reduzierten Innenstadt. Als Zwischenschritt soll in der linksrheinischen Altstadt zum einen der Verkehr schneller dekarbonisiert werden – das bedeutet, dass fossile Brennstoffe durch erneuerbare Energiequellen ersetzt werden. Zum anderen soll der motorisierte Individualverkehr – also der Autoverkehr – schrittweise reduziert werden. Mithilfe einer E-Zone und eines ohnehin geplanten digitalen Verkehrsmanagementsystems könnten diese Zielsetzungen erreicht werden.

Das baden-württembergische Verkehrsministerium hat das Förderpro-

gramm entwickelt, um es Städten in Baden-Württemberg zu ermöglichen, die Mobilität in spezifischen Zonen vorzeitig emissionsärmer zu gestalten. Es umfasst beispielsweise die Neuschaffung von Ladeinfrastruktur, die Umwidmung und Ausrüstung von Stellplätzen für E-Fahrzeuge und eine Teilfinanzierung für zusätzliche E-Carsharing-Fahrzeuge. Die E-Zone soll also vor allem über Anreize und Angebote etabliert werden.

Perspektivisch sollen in der E-Zone dann nur noch E-Autos fahren dürfen. Ausnahmen wird es aber zum Beispiel für den Lieferverkehr so lange geben, bis emissionsfreie Antriebe sich auch hier ausreichend etabliert haben. Auch das Parken wird inner-

halb der Zone vermehrt nur für E-Kfz möglich sein, parallel wird die Zahl verbleibender Straßenstellplätze reduziert und Parkgebäude werden zu sogenannten E-Quartiershubs ausgebaut. Darunter versteht man Parkgebäude mit einem hohen Anteil an Ladeinfrastruktur, zunehmend mehr Möglichkeiten fürs Bewohnerparken und den schrittweisen Ausbau alternativer Mobilitätsangebote.

Theoretisch wäre der Aufwand zur Einrichtung einer E-Zone in der Konstanzer Altstadt nicht notwendig, wenn man die Zufahrt von Autos dort vollständig einschränken könnte. Das ist aber unter anderem deshalb nicht möglich, weil in diesem Bereich fünf Parkgebäude stehen – die Altstadt

kann also nicht ohne Weiteres vollständig autofrei werden.

Andererseits eignet sich die linksrheinische Altstadt gut für die Einrichtung einer E-Zone, da sie beispielsweise nur eine überschaubare Anzahl von aktuell sechs Einfahrtsmöglichkeiten für Autos hat. Außerdem ist für das Viertel aufgrund der Verkehrsüberlastung an sogenannten Spitzenlasttagen ohnehin die Einrichtung eines digitalen Verkehrsmanagementsystems vorgesehen. Und nicht zuletzt ist die Altstadt urban geprägt – und damit ein Umfeld, in dem bei den Bewohnern und Bewohnerinnen typischerweise eine geringere Abhängigkeit vom eigenen Auto besteht als etwa im ländlichen Raum.

Die Wahlbenachrichtigungen sind versandt – was nun?

So funktioniert die Stimmabgabe für die EU- und Kommunalwahlen

Vergangene Woche wurden die Wahlbenachrichtigungen für die EU- und die Kommunalwahl zusammen mit den Stimmzetteln für die Kommunalwahl versandt. Auf den Wahlbenachrichtigungen ist vermerkt, wann und in welchem Wahllokal gewählt werden kann. Die Wahlbezirke haben im Vergleich zu früheren Wahlen aus organisatorischen Gründen häufig einen anderen Zuschnitt. In der Wahlbenachrichtigung finden sich Angaben zum richtigen Wahllokal. Auch der Wahllokalfinder auf dem Internetauftritt der Stadt hilft hier weiter:



Wer nach dem 28.4. innerhalb von Konstanz umgezogen ist oder noch umzieht, ist noch im Wahllokal der alten Adresse eingetragen. In diesem

Fall kann jedoch ein Wahlschein beantragt werden, mit dem man in allen Wahllokalen des Wahlgebietes wählen kann. Eine andere Möglichkeit ist es, die Briefwahl zu nutzen.

Am Anfang der Stimmzettel ist auf einem Merkblatt genau ausgeführt, wie man die Stimmen abgeben werden können. Bei der Kommunalwahl haben die Wähler je nach Wahlberechtigung

- einen grünen Stimmzettel für den Kreistag und insgesamt 21 Stimmen zu vergeben
- einen gelben Stimmzettel für den Gemeinderat und insgesamt 40 Stimmen zu vergeben und
- einen chamoisfarbenen Stimmzettel für den Ortschaftsrat und jeweils 10 (Dingelsdorf und Litzelstetten) oder 14 Stimmen (Dettingen-Wallhausen) zu vergeben.

Bei der EU-Wahl hat man eine einzige Stimme, die einer der 34 angetretenen Parteien gegeben werden kann. Den Stimmzettel dazu gibt es erst im Wahllokal, sofern keine Briefwahl beantragt wird.

Wichtig: wer die Wahlunterlagen bisher noch nicht erhalten hat, sollte sich bitte beim Wahlbüro melden. Entweder in der Unteren Laube 24, Eingangsbereich Bürgerbüro, 78462 Konstanz. Per E-Mail unter wahlbue-ro@konstanz.de oder telefonisch unter 07531/900-3335 / -3336

In der Pfingstwoche (21.-24.5.) besteht dann die Möglichkeit, das Wählerverzeichnis einzusehen. Nähere Angaben dazu sowie auch zum Ablauf der Briefwahl gibt es in unserer Öffentlichen Bekanntmachung im Internet.

Wer per Briefwahl abstimmen möchte, kann seine Unterlagen auf verschiedenen Wegen erhalten:

- Schriftlich per Antrag über das Internet
- Ausfüllen des Antrags auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung (Beachten Sie die Postlaufzeiten!)
- Einscannen des QR-Codes auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung
- Einsenden einer E-Mail an wahlamt@konstanz.de oder
- Persönlich in der Briefwahlausgabestelle noch bis 7.6. 18 Uhr. Hier können Sie auch vor Ort Ihre Stimme abgeben.

Wichtig ist eine klar erkennbare Beschriftung des Briefkastens, damit die Zustellung sichergestellt ist. Bei vergangenen Wahlen konnten viele der

zurückgegangenen Wahlunterlagen nicht zugestellt werden, weil Namensschilder fehlten oder ungenau beziehungsweise verblieben waren.

Die Wahlbriefe mit den ausgefüllten Unterlagen sollten bis zum 5.6.24 in den Postbriefkasten geworfen werden. Alternativ können bis zum Wahltag um 18 Uhr die Hausbriefkästen in den allgemeinen Verwaltungsgebäuden Rathaus, Torkel und Untere Laube 24 sowie in den Ortsverwaltungen zur Abgabe genutzt werden. Achtung: am 10.6. findet wegen der Auszählung der Wahlen kein Publikumsverkehr in den städtischen Verwaltungsgebäuden statt.

Bei allen Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams Wahlen über die Wahlhotline 07531/900-3333 zur Verfügung.



Was haben Ernährung und die richtige Trennung von Abfall mit Klimaschutz zu tun? Welche Herausforderungen stehen mit der Energie- und der Mobilitätswende bevor? Und wie soll Konstanz in Zukunft aussehen? Um diese und noch mehr Fragen drehte sich der Klimtag am 4. Mai im Rathausinnenhof. Zahlreiche interessierte Besucherinnen und Besucher kamen an den Infoständen und im Rahmen des Programms mit VertreterInnen der Stadtverwaltung, der Stadtwerke, der Entsorgungsbetriebe, der Energieagentur Kreis Konstanz, der HTWG und des Ernährungsrats ins Gespräch. Einen Rückblick auf fünf Jahre Klimaschutz gibt es in der kommenden Ausgabe des Amtsblattes auf der Klimaseite.

Spatenstich für Umbau des Alten Schulhauses in Dettingen

Neues Bürgerhaus wird Anziehungspunkt für Jung und Alt

Spatenstich für den Umbau des Alten Schulhauses in Dettingen: Anfang Mai trafen sich Oberbürgermeister Uli Burchardt, Ortsvorsteher Roger Tscheulin, Bürgermeister Karl Langensteiner-Schönborn, Marion Klose, Leiterin des Amtes für Stadtplanung und Umwelt, Frank Riester, Leiter des Bauverwaltungsamtes und Thomas Stegmann, Leiter des Hochbauamts, zum offiziellen Startschuss für die Bauarbeiten. Verwaltungsleiter Jürgen Morgen, Isabell Rühl vom Bauverwaltungsamt sowie Lena Kraus und Martin Bächle vom Architekturbüro Bächlemeid waren ebenso dabei wie Vertreter des Ortschaftsrates, des Gemeinderates, des Handwerks und der Dettinger Vereine vor Ort.

Im ersten Schritt steht nun der Abbruch des alten Feuerwehr-Gebäudeteils auf der Agenda. Die energetische Sanierung des Bestandsgebäudes wird voraussichtlich bis Winter 2025 abgeschlossen sein. In dieser Zeit wird das Gebäude auch erweitert und barrierefrei gestaltet. Dazu wird der Übergang vom Gebäude zum Schulhof ebenerdig gestaltet und ein Fahrstuhl eingebaut. Ebenso werden die Außenanlagen bis zum Frühjahr 2026 neu gestaltet. Als gastronomisches Angebot ist ein Bistro mit Biergarten geplant.

Die neuen Räumlichkeiten werden den Dettinger Vereinen, der Musikschule, dem Eltern-Kind-Treff und der Seniorenbetreuung zur Verfügung stehen. Die geplanten Baukosten liegen bei 4,5 Millionen Euro

inklusive Außenanlagen. Einen Zuschuss in Höhe von voraussichtlich 1,85 Millionen Euro erhält die Stadt Konstanz aus dem Landesförderungsprogramm der Städtebauförderung Baden-Württemberg.



Startschuss für den Umbau des Alten Schulhauses in Dettingen. Das geplante Bürgerhaus soll Anziehungspunkt für Jung und Alt werden.

BEBAUUNGSPLÄNE DER STADT KONSTANZ

- Satzungsbeschluss -

über den Bebauungsplan „Jahnstraße/Steinstraße“

(beschleunigtes Verfahren nach § 13a Abs. 1 S. 1 und 2 Nr. 1 BauGB)

Der Gemeinderat der Stadt Konstanz hat am 18.04.2024 in öffentlicher Sitzung den Bebauungsplan

„Jahnstraße/Steinstraße“

nach § 10 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung nach § 4 Gemeindeordnung (GemO) beschlossen.

Der Planbereich wird begrenzt

- nördlich durch die Steinstraße (Flurstück Nr. 2126),
- östlich durch das Flurstück Nr. 2119,
- südlich durch die Flurstücke Nr. 2119/3 und 2122/1 und
- westlich durch die Jahnstraße (Flurstück Nr. 2132).

Er umfasst das Flurstück Nr. 2122/2 der Gemarkung Konstanz.

Der Planbereich ist im Kartenausschnitt dieser Bekanntmachung dargestellt.

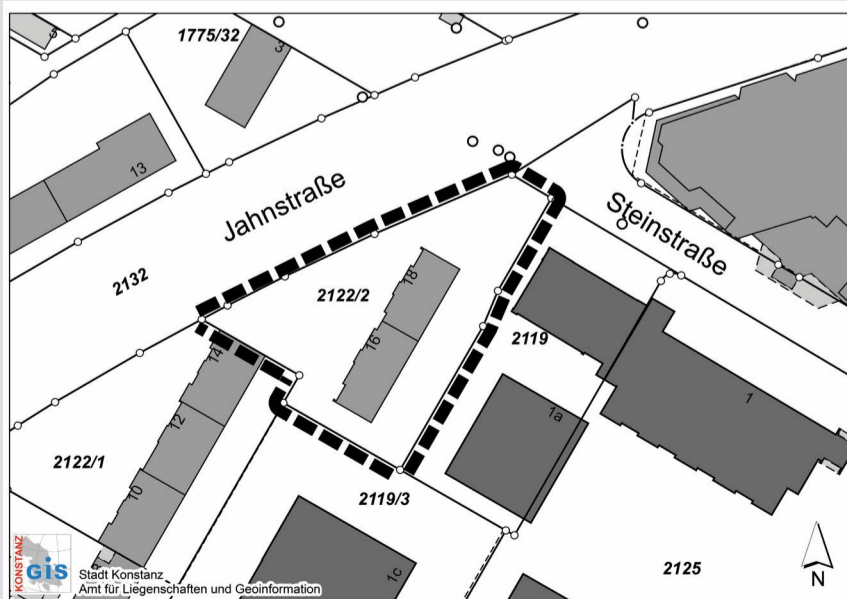
Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan „Jahnstraße/Steinstraße“ gemäß § 10 Abs. 3 BauGB in Kraft.

Dieser Bebauungsplan mit Begründung wird im Baurechts- und Denkmalamt – Abt. Baupunkt, 2.OG, Zimmer 2.23 und 2.24 der Stadt Konstanz, Untere Laube 24, während der

Dienststunden zu jedermanns Einsicht bereitgehalten. Über den Inhalt wird auf Verlangen Auskunft erteilt.

Hinweise:

Nach § 215 Abs. 1 BauGB und § 4 Abs. 4 GemO wird auf Folgendes hingewiesen:



Eine beachtliche Verletzung der in § 214 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 bis 3 BauGB bezeichneten Verfahrens- oder Formvorschriften, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und Flächennutzungsplans und beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs nach § 214 Abs. 3 S. 2 BauGB sowie beachtliche Fehler nach § 214 Abs. 2a BauGB werden gemäß § 215 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 bis 3 bzw. S. 2 BauGB unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Konstanz unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder von aufgrund der GemO erlassener Verfahrens- und Formvorschriften beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 der GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich oder elektronisch und unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung bei der Stadt Konstanz geltend gemacht worden ist.

Wer die Jahresfrist verstreichen lässt, ohne tätig zu werden, kann eine etwaige Verletzung gleichwohl auch später geltend machen, wenn

- die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung verletzt worden sind oder

- der*die Oberbürgermeister*in/Bürgermeister*in dem Beschluss nach § 43 GemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat oder
- vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder eine dritte Person die Verletzung gerügt hat.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 S. 1 und 2 des BauGB, welche die Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche nach den §§ 39 ff. BauGB mittels schriftlichen Antrags bei dem Entschädigungspflichtigen voraussetzen, wird hingewiesen.

Auf das Erlöschen der Entschädigungsansprüche gem. § 44 Abs. 4 BauGB bei nicht fristgemäßer Geltendmachung (innerhalb von drei Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die in § 44 Abs. 3 S. 1 BauGB bezeichneten Vermögensnachteile eingetreten sind) wird hingewiesen.

STADT KONSTANZ
Uli Burchardt, Oberbürgermeister

Das Bild der Arbeit in der Kunst

Rosgartenmuseum zeigt arbeitende Menschen am Bodensee

Die Landschaftsmalerei an Bodensee und Rhein zeigt meist die Idylle. Sie ist prägend für die Malerei rund um den See, man kennt sie aus tausendfachen Reproduktionen. Sonnenuntergänge mit Fischerbooten auf dem Gewässer, das urwüchsige Appenzellerland mit Sennen und Säntis: Solche wiederkehrenden Motive vermitteln ein idealisiertes Bild eines von gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen scheinbar unberührten Naturraumes.

Doch die Idylle trägt: Der Bodenseeraum mit seinen angrenzenden Landschaften der Ostschweiz, des Vorarlbergs, Oberschwabens und des Allgäus wird seit dem frühen 19. Jahrhundert auch zu einem bedeutenden Schauplatz der Industrialisierung. 1801 nimmt die erste mechanische Baumwollspinnerei in St. Gallen den Betrieb auf. Im Thurgau, in Kons-

tanz und in Vorarlberg werden Baumwolltücher in Kattunfabriken bunt bedruckt. Zur Jahrhundertmitte sind das Vorarlberg, die Ostschweiz, Konstanz und Teile des Hegaus Zentren der neuen, global vernetzten Textilindustrie.

Am Nordufer des Bodensees investieren seit der zweiten Jahrhunderthälfte in einer die Zollschranken überspringenden Expansionsstrategie überwiegend Schweizer Unternehmer in die Gründung von Maschinenfabriken, die der Textilindustrie die nötige Technologie liefern. Auch in Arbon, Singen und Schaffhausen rauchen die Schloten neuer Industriebetriebe, wird Metall gegossen, werden Motoren, in Friedrichshafen schließlich Luftschiffe, Flugzeuge und Autos gebaut. Zugleich existieren die traditionelle Land- und Alpwirtschaft und bewährte Handwerkskunst neben den Fabrik-

anlagen der Industrialisierungszeit mit ihren Dampfmaschinen und Kohlehaldden weiter.

In der Sonderausstellung „Wir schaffen was! – Arbeitswelten in der Kunst am Bodensee“ zeigt das Rosgartenmuseum vom 18. Mai 2024 bis 7. Januar 2025 ein großes Spektrum des künstlerischen Schaffens aus 200 Jahren: Gemälde und Grafiken von pflügenden Landwirten, Handstickerinnen im Appenzellerland, Arbeiterinnen im Weinberg, aber auch Darstellungen der Menschen in Fabriken, Werkstätten und im Hafen zeigen, dass der Bodenseeraum immer eine vielfältige, reiche Arbeitswelt war.

In Zusammenarbeit mit den hochrangigen Sammlungen der Partnermuseen in Bregenz, Friedrichshafen, Singen, Ittingen, Schaffhausen, St. Gallen, Steckborn, Urnäsch und Appenzell sowie mit Leihgaben aus

privaten Sammlungen wirft das Rosgartenmuseum angesichts des aktuellen tiefgreifenden Bedeutungswandels von Arbeit einen Blick

zurück, fragt im Begleitkatalog und im Rahmenprogramm aber auch nach der Zukunft der menschlichen Arbeit im digitalen Zeitalter.



Hans Sauerbruch: „Konstanzer Wochenmarkt“, Farbstift, um 1970

Wessenbergs Amtsantritt in Konstanz

Einblicke in die Ausstellung zu Ignaz Heinrich von Wessenberg (Teil 1)

1802 trat Ignaz Heinrich von Wessenberg offiziell sein Amt als Generalvikar in Konstanz an, nachdem er bereits zwei Jahre zuvor ins Domkapitel aufgenommen worden war. Konstanz, zu dieser Zeit eine kleine Stadt mit etwa 4.000 Einwohnern, wurde 1806 nach dem Sieg Napoleons Teil des Großherzogtums Baden. Der junge, gut ausgebildete Wessenberg stürzte sich nach Amtsantritt in die Arbeit. Inspiriert durch seinen Lehrer, den Moralphilosophen und Pastoraltheologen Michael Sailer, setzte er sich intensiv für die Verbesserung der kirchlichen Zustände ein. Seine Bemühungen in der Diözese umfassten neben der Verwaltung auch Bildung, biblische Frömmigkeit und eine weltoffene Seelsorge. Die Aus-

stellung zu Wessenberg ist noch bis zum 1. September in der Wessenberg-Galerie zu sehen.



Unbekannter Künstler: Bildnis Ignaz Heinrich von Wessenberg; ohne Jahr

Videowettbewerb „Zeige deine Stadt“

40 Jahre Konstanz – Tábor: Jugendliche können eine Reise in die Partnerstadt gewinnen

Die Städte Konstanz und Tábor feiern dieses Jahr das 40-jährige Jubiläum ihrer Städtepartnerschaft. Im Rahmen des Festprogramms findet auch ein Videowettbewerb statt. Dieser lädt Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren dazu ein, ihre Stadt auf kreative Weise zu erkunden und zu präsentieren.

Der Wettbewerb fordert Jugendliche dazu auf, ihre Lieblingsorte, verborgene Ecken und lokalen Aktivitäten in einem kurzen Video von zwei bis vier Minuten zu präsentieren. Sie sind eingeladen, ihre einzigartigen Perspektiven auf ihre Stadt zu teilen. Abgabefrist für die Videos ist der 6. Juni 2024.

Der Wettbewerb findet zeitgleich

in Konstanz und in Tábor statt. Ziel ist, die junge Generation in das Jubiläum einzubeziehen und den Geist der Städtepartnerschaft in die Zukunft zu tragen.

Der Gewinn: eine Reise nach Tábor

Zu gewinnen gibt es eine Reise in die beiden Partnerstädte. Die Reise nach Tábor findet vom 13. bis zum 15. September 2024 statt. Außerdem werden die Siegereisevideos bei den Begegnungswochenenden im Rahmen des Jubiläums in Konstanz (5.-7.7.2024) und Tábor präsentiert.

Die Anmeldung für den Videowettbewerb ist ab sofort geöffnet. Teilgenommen werden kann als Team mit zwei bis zu fünf Personen. Die Teams

senden bitte ihren Teamnamen und die Mitglieder an laura.larsen@konstanz.de.

Weitere Infos zum Wettbewerb und zur Teilnahme finden sich unter:

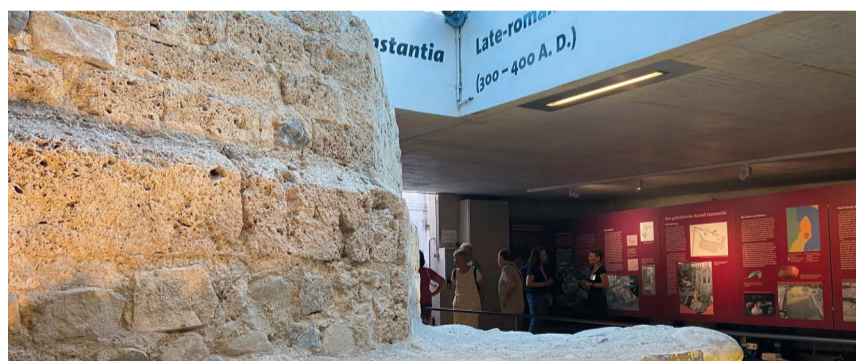


Römer-Kastell

Öffnung am 31. Mai

Seit dem 1. Jahrhundert nach Christus bestand auf dem Münsterhügel eine römische Siedlung. Mit Zunahme der germanischen Bedrohung wurde um 300 n.Chr. ein mächtiges Kastell errichtet. Teile dieser Anlage sind seit 2005 freigelegt und auch dank einer

Förderung durch die Landesstiftung Baden-Württemberg zugänglich. Das Rosgartenmuseum öffnet am Freitag, 31.05., von 18 bis 19 Uhr die Pyramide und erläutert die Funde vor Ort. Der Eintritt von zwei Euro wird direkt vor Ort bezahlt.



Blick in den Ausstellungsraum unter dem Münsterplatz

Schwätzletreff

Kontakte knüpfen im Seniorenzentrum

Das Seniorenzentrum bietet für SeniorInnen am 22.05. die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre neue Kontakte zu knüpfen. Die Interessierten treffen sich um 14.30 Uhr am Seniorenzentrum. Ein etwa einstündiger Spaziergang soll zu ersten Gesprächen anregen. Begleitet wird dieser durch den Geologen Roland Berka, der den Spaziergang durch wissenschaftliche In-

formationen ergänzen wird. Im Anschluss gibt es Gespräche bei Kaffee, Tee und Kuchen zu den üblichen Preisen im Seniorenzentrum. Das Ende ist auf 16.30 Uhr anvisiert.

Bis zum Sommer soll es weitere Schwätzletreffen mit wechselndem Programm geben. Anmeldung: Seniorenzentrum@konstanz.de oder 07531/9189834.

Internationaler Museumstag

„Museen mit Freude entdecken“

Das Rosgartenmuseum bietet im Rahmen des Internationalen Museumstags am Sonntag, den 19. Mai, ein abwechslungsreiches Programm. Alle Führungen starten an der Museumskasse. Der Eintritt ist frei.

Mit der Historikerin Daniela Schilhab kann man um 11 Uhr und um 15 Uhr verblüffende, seltsame und skurrile Gegenstände aus dem Sammlungsbestand des Rosgartenmuseums erkunden und die Ausstellungsstücke

mit anderen Augen betrachten.

Um 14 Uhr gibt die Anthropologin Carola Berszin spannende Einblicke in die Sonderausstellung „Wir schaffen was! – Arbeitswelten in der Kunst am Bodensee“.

Wie klingt unsere Stadt?

Musikalische Liebeserklärung „Konstanz, I love you“

Schauspieler und Regisseur Leonard Dick hat schon einige Stücke gemeinsam mit Andrej Agranovski, der bei „Konstanz, I love you“ für die Musik zuständig ist und als Co-Regisseur fungiert, inszeniert. Da darf man gespannt auf ihre Uraufführung auf der Werkstattbühne des Theaters sein.

Das Team um Dramaturgin Sabrina Toyen hat sich für diese musikalische Liebeserklärung auf die Suche gemacht nach Geschichten, Lieblingsorten und Lieblingssongs der Menschen in und um Konstanz. Leonard Dick und Andrej Agranovski haben dann für diesen „Soundtrack einer Stadt“ Biographien, Erinnerungen und Träume von Einheimischen und Gästen zu einer Komposition verwoben.

Wie klingt denn nun Konstanz? Wo spielt die Musik? In der Seestraße an einem warmen Frühlingstag, im Loretowald am frühen Morgen, abends an der Loretto-Kapelle, am Hörnle unterm Sternenhimmel, beim Faulenzen im Sand der Strandbar, beim Slacklines im Herosé-Park oder beim Wikinger-Schach in St. Katharina? Jeder Platz ist liebenswert.

Doch mit der Liebe ist es manchmal so eine Sache. Leidenschaftlich und stilübergreifend spielen sich Sabine Martin, Jonas Pätzold und Lilian Prent durch die Stadt. Aus berührenden und skurrilen Erzählungen und musikalischen Glanzstücken schafft

das Trio einen Abend, der beim Schlendern durch Konstanz zukünftig in den Ohren klingen wird.

Vorstellungen am 24./25./31.5. und am 5./12./14.6. jeweils um 20 Uhr. Weitere Infos unter www.theater-konstanz.de.



Lilian Prent, Jonas Pätzold und Sabine Martin (von links nach rechts) sorgen für den Konstanzer Soundtrack.

